

Montag, 25. Mai 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 240. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellengedrucke 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbüros.

Vertrags-Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Telegr.: Tageblatt-Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Sjasonow über die Politik des Dreiverbands.

Die Reichsduma begann Sonnabend die Beratung des Budgets des russischen Ministeriums des Auswärtigen. Zu Beginn ergriff

Ministerpräsident Sjasonow

das Wort und führte aus:

Ob man in die Erörterung des Budgets eintrete, wolle er mit Ermächtigung des Kaisers in den Grenzen des Möglichen ein Bild von der Arbeit der russischen Diplomatie in der letzten Zeit zu geben versuchen. Der Minister konstatierte mit Befriedigung, daß nach den heftigen Erschütterungen im Orient eine ruhigere Periode begonnen habe. Man spüre

keine Spannung mehr,

die begründeten Besorgnisse Raum geben würde, obwohl manche Dinge noch zu ordnen blieben. Die zutage getretene Solidarität der Mächte der Tripleentente habe beträchtlich zur glücklichen Lösung der Krisis beigetragen. Rußland fahre fort, seine auswärtige Politik auf

das unerschütterliche Bündnis mit Frankreich

beno wie auf die Freundschaft mit England zu gründen. 20 Jahre lang habe das französisch-russische Bündnis genug Beweise seiner Fruchtbarkeit gegeben. Die Überzeugung von seiner Notwendigkeit sei tief in das Bewußtsein der beiden verbündeten Nationen gedrungen. Der bevorstehende Besuch des Präsidenten Poincaré werde eine neue Gelegenheit bieten, die Gefühle gegenseitiger Herzlichkeit zwischen Rußland und Frankreich kund zu geben. In Erinnerung daran, daß die Übereinstimmung der politischen Richtung eine wesentliche Bedingung für die Festigkeit und die Fruchtbarkeit des Bündnisses bilde, hielten sich die beiden Regierungen in ständiger Fühlung zur Erörterung aller sie interessierenden Fragen. Die festen Bande gegenseitiger Freundschaft zwischen Frankreich und England und andererseits zwischen England und Rußland hätten eine Erweiterung dieses Kontaktes und die

Teilnahme Großbritanniens an den Beratungen

gestaltet, was der Sache des Friedens in einem ersten Augenblick (?) schon einen wirklichen Dienst geleistet habe. Das habe England und Frankreich bestimmt, ihre Vertreter in London zu beauftragen, gemeinsam mit dem englischen Minister des Auswärtigen eine Reihe von Fragen zu erörtern, die sich auf die endgültige Lösung der jüngsten Verwickelungen bezogen.

Die Besprechungen zwischen den Mächten der Tripleentente habe er beschleunigt und vereinfacht, was notorischen Vorteil gebracht habe. So seien in letzter Zeit Gerüchte von einer Umwandlung der Tripleentente in ein Bündnis in Umlauf gekommen. Der Minister ist der Ansicht, daß man die Wichtigkeit dieser Frage der Form überstreibe. Das französisch-russische Bündnis und die englisch-russische Freundschaft genügen voll und ganz, weil beide fortführen, sich zu befestigen und sich zu entwickeln, indem sie dadurch ihre Lebenskraft bewiesen. Der Minister glaubt, die Tripleentente, die darin die Geschichte des Dreiverbands wiederhole, habe jedes Gefühl der Unruhe in bezug auf sie verschwinden lassen, denn gänzlich frei von jedem Geist des Angriffes trage sie lediglich zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts bei, immer bereit, mit dem Dreiverband zur Erhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

Der Minister stellte sodann fest, daß die russische Diplomatie sich bemühe, Beziehungen

traditioneller Freundschaft mit Deutschland

zu unterhalten. Die alte Freundschaft und der Wunsch beider Regierungen sie zu erhalten, hätten neuerdings dazu beigetragen, gewisse Zwischenfälle beizulegen, welche die guten Beziehungen zu beeinträchtigen zu drohen schienen. Leider fänden die Bemühungen der Regierungen in dieser Richtung nicht immer die Unterstützung der Presse beider Länder, trotz der Gefahren, die in der Erregung schlecht begründeten Alarms lägen. Der Minister sprach den nachdrücklichen Wunsch aus, daß die unnütze Polemik der deutschen und russischen Blätter aufhören möchte, indem er sie zu einer ruhigen Erörterung der Fragen der gegenseitigen Beziehungen einlad, zumal angesichts des bevorstehenden

Abschlusses eines neuen Handelsvertrages,

der nur unter der Bedingung Früchte bringen könne, daß er den gerechten Forderungen der vertragsliebenden Teile angepaßt sei. (Beifall rechts.) Um dieses Ziel zu erreichen, sei es unergreiflich, daß die Verhandlungen sich in ruhiger Atmosphäre vollzögen, nicht gestört von dem Lärm aneinander Vorwürfe und Verdächtigungen, die gegenseitige Gerechtigkeit und Mißtrauen schufen. Sjasonow gab sodann der Übereinstimmung der Ansichten zwischen ihm und dem Grafen Berchtold Ausdruck, der in seiner letzten Rede vor den Delegationen den freundschaftlichen Charakter der Beziehungen zwischen

Rußland und Österreich-Ungarn

bezeugt habe. Das berechtige zu der Hoffnung, daß die österreichische Regierung nicht zulassen werde, daß die feindselige Bewegung, die neuerdings unter gewissen russophoben Elementen Galiziens in Erscheinung trat und auf die Schaffung von Schwierigkeiten in den an Rußland angrenzenden Provinzen abzielt, die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen den beiden Ländern störe. Der Minister bemerkte weiter, das Verhältnis zu Italien sei voll von Sympathie.

Was

die Lage im Orient

anbetrifft, so erklärte der Minister den Schriftlichen des Drangebuches wenig hinzufügen zu können, man dürfe die noch nicht geheilten Wunden, die noch nicht beschwichtigten Leidenschaften nur mit Vorsicht berühren. Die Rolle Rußlands sei die Pazifikation, seine Überlieferung unparteiisches Wohlwollen gegen die Balkanstaaten und Unterstützung jedes unter ihnen, natürlich unter der Bedingung gegenseitiger Aufrichtigkeit, und unparteiisches Wohlwollen gegen alle Balkanregierungen, die im Verfolge ihrer Aufgabe friedlicher Arbeit in den neu erworbenen Gebieten verstehen lernen würden, daß es zur Angliederung der neuen Gebiete nicht genüge, die Länder zu erobern, daß man vielmehr die Zuneigung und das Vertrauen der neuen Mitbürger gewinnen müsse. (Sehr richtig! links.) Das sei die unerläßliche Bedingung gleichermaßen für die innere Pazifikation wie für die gegenseitige Annäherung der Balkanstaaten, die notwendig sei in ihrem eigenen Interesse an einer friedlichen Entwicklung und der Unabhängigkeit auf Grund

der Devise: der Balkan den Balkanvölkern, einer Devise, die ihnen allen verständlich und vertraut sei. Der Minister erwähnte sodann den jüngsten Besuch der rumänischen Fürstlichkeiten in Petersburg und ihren warmerherziger Empfang, der die aufrichtige Freundschaft Rußlands gegenüber Rumänien ebenso wie die Achtung vor seinem weisen Herrscher bezeugt habe. (Beifall rechts.)

Der Minister fährt fort: Ich hoffe, daß die bevorstehende Zusammenkunft des Kaisers mit König Carol auf rumänischem Boden

nicht verfehlen wird, die Annäherung zwischen den beiden Ländern zu festigen, die durch die Bande ruhmvoller Vergangenheit ebenso wie durch die ihrer Interessen und gegenseitiger Sympathie verbunden sind. — Was

Albanien

anbetrifft, so verfolgen wir selbstverständlich mit der Aufmerksamkeit, die sie verdient, die Ereignisse in diesem Lande, umso mehr, als sich dieses Land jetzt in einem Zustand drohender Anarchie befindet, und die Ereignisse die Interessen der benachbarten Länder berühren. Die Türkei wird geneigt finden, ihr Hilfe zu leisten. Die Freiheit des Seehandels in der Meerenge entsprechend den Interessen der Türkei und mit Rücksicht auf die vitalen Bedürfnisse Rußlands kann nur unter der Bedingung friedlicher Entwicklung der Türkei verwirklicht werden. Die jüngste Entwicklung

der armenischen Frage

bezeugt die friedlichen Absichten der gegenwärtigen türkischen Regierung. Die russische Regierung kam gegenüber der Lage in den armenischen und anatolischen Nachbarprovinzen des Kaukasus nicht gleichgültig bleiben. Die für diesen Teil des ottomanischen Reiches ausgearbeiteten Reformen, die der Bevölkerung ernsthafte Garantien geben, waren das Ergebnis freundschaftlicher Verhandlungen mit der Türkei. In der Verwirklichung der erwähnten Reformen haben wir bei Deutschland wesentliche Unterstützung gefunden. Meine Besprechungen mit den Mitgliedern der türkischen Sondergesandtschaft in Evidadiah haben immer den Eindruck hinterlassen von dem ernsthaften Wunsche der Türkei, mit Rußland Beziehungen herzustellen, die den Interessen beider Länder entsprechen und sich den neuen politischen Bedingungen anpassen.

Die chinesischen Angelegenheiten

stehen immer im Mittelpunkt der Betrachtung für die russische Politik im äußersten Osten. Da die Regierung Juansichais ihre Lebensfähigkeit bewiesen habe, sei sie von den Mächten anerkannt worden, nachdem sie vorher alle Verpflichtungen übernommen habe, die sich aus den früher von der chinesische Regierung abgeschlossenen internationalen Verpflichtungen ergaben. Die russische Regierung habe sich in der Lage gesehen, im vergangenen Monat März ihre Truppen aus der Provinz Tschili zurückzuziehen. Der Minister sagte, er wisse, daß mehrere andere Regierungen die Absicht hätten dem Beispiel Rußlands zu folgen. Da Rußland beträchtliche Interessen in der äußeren Mongolei besitzt, konnte es nach der vollständigen Trennung dieses Landes die Rechte seiner Untertanen dort nicht gefährden lassen. Um dieser Schwierigkeit die Stirn zu bieten, schloß Rußland mit der Regierung des Hutuchtu den Vertrag vom 3. Oktober 1912, in dem auf die klarste und billigste Weise die Rechte festgesetzt wurden, deren die russischen Untertanen und Kaufleute in der Mongolei kraft der noch mit China abgeschlossenen Verträge genießen sollten. Seinerzeit garantierte Rußland den Mongolen genau dieselben Rechte und Freiheiten, auf deren Aufrechterhaltung es bei der chinesischen Regierung bestand. In der Erklärung vom 5. Oktober 1913 erkannte China die Mongolei als autonom an.

Sjasonow zählte dann im einzelnen die Grenzen der Mongolei auf, so wie sie Rußland anerkennt. Um tatsächlich ein Staat zu werden, muß die Mongolei vor allem die Verwaltung und die Finanzen organisieren. Nur in dieser schöpferischen Tätigkeit kann Rußland die Mongolei ermuntern. Die russische Politik in China sei von den Mächten gut aufgenommen worden. Das beweise ihr Einfluß, in der Eisenbahnzone ihrer Staatsangehörigen dem russischen Regime zu unterstellen. Das verbündete Frankreich habe darin ein Beispiel gegeben, dem in Charbin England und Deutschland bald gefolgt seien.

Die japanische Regierung,

treten dem mit Rußland geschlossenen Abkommen über eine solidarische Politik in der Mandschurei, habe immer den obligatorischen Charakter der russischen Herrschaft für die Japaner in der russischen Eisenbahnzone in China anerkannt. Die russisch-japanischen Beziehungen seien in allen Fragen der allgemeinen Politik von demselben Geiste befeuert.

Zum Schluß seiner Ausführungen kündete Sjasonow mehrere Gesetzesvorlagen an, darunter diejenige über die russischen Auswanderer, die im Auslande Arbeit suchen. Er protestierte gegen den Versuch, die Tätigkeit der Agenten der russischen Regierung in ihrer Gesamtheit anzugreifen. Einige aufgetauchte Fehler bildeten eher eine Ausnahme als die Regel in ihrem Dienst. (Beifall im Zentrum und auf einigen Bänken der Rechten und Linken.)

\*

Französische Pressestimmen.

Die Pariser Blätter heben mit Befriedigung den optimistischen und beruhigenden Ton des Exposés des russischen Ministers des Äußeren Sjasonow hervor.

Bezüglich der Äußerung Sjasonows über die Tripleentente schreibt der „Temps“: Man habe die Frage, ob diese Mächtegruppe nicht eine glänzendere Konstellation bilden werde, wenn sie aus einer englisch-russischen und einer englisch-französischen Allianz bestünde, noch niemals beantwortet. Daran sei vor allem die Hartnäckigkeit Englands schuld, seine Armees nicht verbessern zu wollen, sowie die Vorliebe der Engländer für die überlieferungs-mäßige „glänzende Fiktion“. Jedenfalls könne man nicht behaupten, daß die gegenwärtige Tripleentente ein ebenso geschmeidiges und handliches Werkzeug sei, wie es ein Dreiverband sein würde.

Das Echo de Paris erklärt, Sjasonow habe durch die an Österreich-Ungarn und Deutschland gerichteten courtoisevollen Worte von neuem bezeugt, daß Rußland keineswegs die Befriedigung irgendwelcher Rantune anstrebt.

Flucht des albanischen Fürstenpaares auf ein Kriegsschiff.

Immer bedrohlicher entwickeln sich die Dinge in Albanien. Trotz der Ausweisung Essads flaut der Aufruhr nicht ab, im Gegenteil. Ein Radiotelegramm des österreichischen Kreuzers „Szigetvar“ meldet, daß die Aufständischen Durazzo angreifen, Infolgedessen hat das

Fürstenpaar Durazzo zeitweise verlassen.

Der Draht meldete uns nämlich:

Durazzo, 23. Mai, 5 Uhr nachmittags. (Meldung der Agencia Stefani.) Infolge des drohenden Angriffs der Aufständischen auf Durazzo haben sich der Fürst, die Fürstin und ihr Gefolge an Bord des italienischen Kriegsschiffes Misurata begeben.

Weigerung der Malifforen, gegen die Aufständischen zu marschieren.

Eine Stunde vorher war gemeldet worden:

Durazzo, 23. Mai, 4 Uhr nachmittags. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Das Ministerium hat gestern abend seine Demission überreicht. Ein falscher Alarm entstand hier infolge eines Gewehrschusses, der zufällig losging, während ein österreichischer Wachtposten seine Waffe lud. Die Malifforen haben sich geweigert, den Befehl gegen die Aufständischen zu marschieren, auszuführen, indem sie erklären, der Zweck ihrer Gegenwart sei nur der Schutz des Fürsten. Albanische Gendarmerie unter dem Befehl holländischer Offiziere marschieren gegen die Aufständischen von Schiack. Man hört in Durazzo Schüsse von Gewehren und Maschinengewehren aus der Richtung von Schiack. Die italienische und österreichische Marine sind nur zum Schutze der Familie des Fürsten bestimmt.

Die Ausländer flüchten.

Die Europäer, die darum angesucht haben, sind an Bord der italienischen Schiffe gebracht worden. Die italienischen Matrosen sind an Bord zurückgekehrt, bis auf eine dreißig Mann starke Abteilung, die zum Schutze der italienischen Gesandtschaft zurückgeblieben ist.

Fürst Wilhelm geht wieder an Land.

Die Aufständischen haben vier holländische Offiziere zu Gefangenen gemacht. Eine Deputation der Aufständischen ist mit den Mitgliedern der Internationalen Kontrollkommission, die den Aufständischen entgegengefahren waren, um mit ihnen zu verhandeln, in Durazzo angekommen und hat das Ansuchen gestellt, mit dem Fürsten zu sprechen. Der Fürst hat sich infolgedessen in Begleitung seines Generalstabes und des italienischen Admirals Triferi um 7 Uhr 30 Min. abends wieder an Land begeben.

Die Fürstin von Albanien

hat sich am Sonntag um 9 Uhr abends gleichfalls wieder an Land begeben. An Bord des italienischen Panzerkreuzers Misurata blieben nur die fürstlichen Kinder und das Gefolge zurück. Italienische Matrosen sind auf Wunsch des Fürsten zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet worden.

Albanische Hilfe gegen die Aufständischen.

Infolge der Ereignisse bei Schiack und Kavala hat die Bevölkerung von Balona und Umgegend sich sofort der Regierung zur Verfügung gestellt, um die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen. Dank dem Patriotismus der Bevölkerung besitzt die Regierung genügende Streitkräfte, um die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. In der ganzen Präfektur Balona herrscht vollständige Ruhe.

Mißglückter Zug gegen die Aufständischen.

Wiener Blätter ergänzen das Berichtete folgendermaßen: Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückt ist, weil sie mit unzureichenden Streitkräften unternommen wurde, war durch die dortigen Bey's veranlaßt worden, die sich an den Fürsten um Hilfe gewandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst, wie oben gemeldet, auf Drängen der Diplomaten mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ abzuwarten. Unterdessen führten mehrere Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen, um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangenen holländischen Hauptmann zurück, der dem mittlerweile ins Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vorzutragen solle, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb einen Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf die Lage wieder als sicher angesehen wurde, so schifften sich auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder aus. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als auch die Einschiffung der fürstlichen Familie übereilt gewesen seien.

Unbeschreibliche Panik.

Die römische „Agenzia Stefani“ meldet noch weitere sehr interessante Ergänzungen auf Grund folgenden Berichts, den der italienische

Gesandte in Durazzo Aliotti an den Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano telegraphisch gesandt hat:

Nach dem Kampfe der von der Gendarmerie unter dem Befehl von holländischen Offizieren geführt wurde...

Wald darauf brach eine unbeschreibliche Panik aus.

Nach begab mich zu dem Fürsten, machte ihn von der Flucht der Nationalisten Mitteilung und bat ihn mit anderen, die Fürstin und die kleinen Kinder in Sicherheit zu bringen...

Erstens, die Insurgenten wollten durch Unterhändler ihre Forderungen dem Fürsten überreichen.

Zweitens, die Gefangenen würden alle erschossen werden, wenn bis morgen abend 8 Uhr der Kapitän nicht mit einem Briefe des Fürsten zurückkehrte...

Drittens: die Insurgenten forderten, daß die Waffen niemals gegen sie gelehrt würden. Dem Fürsten wurde geraten, sich sogleich in den Palast zu begeben...

Die Bewegung scheint hauptsächlich religiösen Charakter zu haben.

aber es sei nicht ausgeschlossen, daß Banden von Anhängern Essad Paschas im geheimen daran teilnehmen. Auf jeden Fall handle es sich da dieser niemals die Möglichkeit gehabt habe...

Die Lage am Sonntag

geht aus folgender Drahtung hervor:

Durazzo, 24. Mai. 11 Uhr vormittags. (Meldung der Agenzia Stefani.) Die vergangene Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben sollen.

Der Wiener albanische Gesandte zur Lage.

Der albanische Gesandte für Wien Sureya Bei Bora ist in Wien angekommen. Er erklärte einem Pressevertreter, Fürst Wilhelm von Albanien bedürfe moralischen und materiellen Schutzes und Albanien brauche eine genügende, aus fremden Elementen zusammengesetzte Macht.

Italienisch-Österreichische Eifersüchteleien.

Die offiziöse „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Haltung eines Teiles der italienischen Presse über die letzten Ereignisse in Albanien kann nur Entsetzen hervorrufen und vermag zu Folgerungen zu verleiten, die gewiß unrichtig sind...

Todessturz zweier Posener Offizierflieger beim Prinz-Heinrich-Flug.

Ein schweres Unwetter, das über Rheinland, Westfalen und das übrige Nordwestdeutschland am Sonnabend hinzog, hat viele Sturmschäden angerichtet. Am schlimmsten aber wurde die Veranstaltung davon betroffen, die in Darmstadt vor einer Woche so verheißungsvoll begann...

aber ist es, daß das Unwetter unter den Teilnehmern an den Aufklärungsübungen zwei Todesopfer gefordert hat; das von dem Leutnant Boeder geführte Flugzeug, in dem Leutnant Bernhardt als Begleiter saß, ist bei Wellendorf im Gewittersturm abgestürzt...

Die Katastrophe bei Wellendorf hat lähmend auf die ganze Veranstaltung eingewirkt. Am Sonnabend früh waren die beiden Leutnants, die ihr Monteure berichtet, noch besonders wohlgenut ans Werk gegangen, um in den Wettbewerb um die beste Aufklärung einzutreten...

Osnabrück, 23. Mai. Bei Wellendorf ist in einem Gewittersturm ein Flugzeug, Führer Leutnant Boeder, Begleiter Leutnant Bernhardt, abgestürzt. Beide Flieger sind tot. Die Unglücksstelle befindet sich bei dem Gute Hausagen. Die Flieger gingen heute nachmittag kurz nach 2 Uhr aus 1450 Meter Höhe im Gleitfluge nieder...

In schwere Gefahr

sind bei dem Gewittersturm noch vier andere Flugzeuge geraten. Aus Wanne wird darüber gemeldet:

Bei dem Aufklärungsflug des Prinz-Heinrich-Fluges gerieten heute abend unweit vom Flugplatz Wanne-Heithen vier Flugzeuge mit den Führern Oberleutnant v. Beauclieu, Leutnant Clemens, Leutnant v. Hidesen und Oberleutnant König in einen fürchterlichen Gewittersturm. Den drei letztgenannten gelang es zu landen, Oberleutnant König wurde von einer Erdböe ungefähr 200 m abgetrieben...

Unterbrechung des Fluges.

Münster, 23. Mai. Prinz Heinrich hat um 2 Uhr nachmittags den Ausstieg wegen des heftigen Gewitters Gewitters vorläufig unterbrechen lassen. Von 11 Uhr 25 Minuten bis 12 Uhr 20 Minuten sind heute hier 10 Flieger angekommen. Von ihnen ist Schaumburg um 12 Uhr 4 Min. nach Köln geflogen.

Osnabrück, 23. Mai. In Laer bei Hburg landete Oberleutnant Geyer. Beim Landen wurde das Flugzeug vollständig zerstört. Der Flieger blieb unverletzt.

In Köln.

Köln, 23. Mai. Um 8 Uhr 26 Min. ist als erster von den Teilnehmern des Aufklärungsfluges Oberleutnant Joly vom 3. Fliegerbataillon hier eingetroffen. Weiter sind noch gelandet: Thelen 8 Uhr 38 Min. und Leutnant v. Hidesen um 8 Uhr 45 Min.

Köln, 24. Mai. Im Laufe des heutigen Vormittags sind neun Teilnehmer an der Aufklärungsübung des Prinz-Heinrich-Fluges hier gelandet; als erster kam Krummel um 6 Uhr 16 Min. an. Schaumburg mußte bei Weisel wegen Nebels niedergehen, er ist um 8 Uhr 42 Min. hier angekommen. v. Beauclieu mußte bei Anna wegen Propellerbruches eine Notlandung vornehmen; Prinz-Heinrich weilte seit 5 Uhr früh am Platze.

Zur Tagesgeschichte.

Kaiserlicher Dank.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden aus Wiesbaden vom 14. Mai datierten Erlaß des Kaisers an den Reichsanzler:

Aus Ihrem Berichte habe Ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Auslande freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verstärkung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen, die durch solche Beiträge vaterländischen Opferstimm in rühmlicher Weise betätigt haben, Anerkennung und Dank auszusprechen.

Das künftige Reichstagspräsidium.

Die „Militärisch-politische Korrespondenz“ bringt die Meldung, das Zentrum und die Konservativen hätten sich bereits damit einverstanden erklärt, daß das künftige Reichstagspräsidium aus einem Nationalliberalen, einem Mitglied des Zentrums und einem Mitgliede der Rechten zusammengesetzt werde. Auch hätten sich Zentrum und Konservative dahin ausgesprochen, daß sie mit der Präsentation des nationalliberalen Abgeordneten Dr. Baasche für den Posten des Präsidenten einverstanden seien...

Poincaré über seine Stellung.

Präsident Poincaré entwickelte am Sonntag in eine Rede in Lyon seine Ansicht über die Stellung des Präsidenten der Republik, der den unvermeidlichen Schwankungen in der freien Demokratie gegenüber unbeteiligt bleiben müsse. Er müsse der Präsident aller Franzosen bleiben und die verschiedenen Fragen, die an ihn heran-

treten, von allen zufälligen Komplikationen trennen, sowie versuchen, sie ausschließlich unter französischem Gesichtspunkt zu betrachten.

Deutsches Reich.

\*\* Der Kaiser hörte am Sonntag nachmittag im Berliner Schloß Vorträge und begab sich abends nach Potsdam, um an einem Diner des Offizierkorps des Leibgarde-Husarenregiments teilzunehmen. Die Kaiserin besuchte nachmittags die Ausstellung von Werken alter Kunst aus Privatbesitz, die der Kaiser Friedrich-Museumsverein in den Räumen der Königl. Akademie der Künste veranstaltet hat.

\*\* Es bleibt alles beim alten. Am Donnerstag hat der Geschäftsführende Ausschuß der nationalliberalen Partei mit den Alten und Jungen über die Auflösung ihrer Verbände verhandelt. Über das Ergebnis berichtet die „Nationalliberale Reichskorrespondenz“, die Besprechung habe den allseitigen guten Willen ergeben, etwa vorhandene Unzuträglichkeiten zu beseitigen.

Insbesondere wurde die beiderseitige Bereitwilligkeit und Absicht festgestellt, bei künftigen Meinungsverschiedenheiten streng darauf zu achten, daß die Auseinandersetzungen nach Ton und Form sich in den durch die Zugehörigkeit zu derselben Partei gebotenen Grenzen halten. Man vereinbarte, bei etwaigen Differenzen eine Verständigung durch Vermittelung des Geschäftsführenden Ausschusses zu versuchen. Die Vertreter beider Verbände bezeichneten in eingehender Begründung die Erhaltung ihrer Verbände im Parteiinteresse als notwendig und deren Auflösung als unburchführbar.

\*\* Gemeindevahlen in Elsaß-Lothringen. In ganz Elsaß-Lothringen gingen am Sonntag die Gemeinderatswahlen bei wenig reger Beteiligung vor sich. Bemerkenswert ist das Ergebnis in der Industriestadt Thann, wo die Sozialdemokraten unterlagen und im neuen Gemeinderat nicht mehr erscheinen.

\*\* Die Deputation britischer Arbeiter und Angestellter, welche bis Sonnabend in Berlin weilte, hat an den Oberbürgermeister Vermuth aus Böhme in Westfalen folgendes Telegramm gerichtet: Vor Verlassen des deutschen Bodens drängt es uns, Euer Exzellenz und der Stadt Berlin nochmals unseren herzlichsten Dank zu sagen für den so schönen und warmen Empfang...

Eröffnung der neuen Posener Rennbahn in Esenmühle.

hb. Posen, 25. Mai.

Gestern nachmittag erfolgte die Eröffnung des neuen Posener Rennplatzes in Esenmühle in Gegenwart eines so zahlreichen Publikums, wie es bisher noch bei keinem früheren hiesigen Rennen zugegen gewesen war. Der Eröffnungsfestier wohnten u. a. bei der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser in Begleitung des Unterstaatssekretärs Küster und des vortragenden Rates, Geh. Regierungsrates Thomsen, Oberpräsident D. Dr. Schwarzkopff, Kommandierende General v. Stranz mit Gemahlin, Kommandant, Generalleutnant v. Koch, Regierungspräsident Kraemer, Anliegungskommissionspräsident Gause, Oberbürgermeister Dr. Wilms, die Generalmajore Reven du Mont, von Watter und Liebeskind, Polizeipräsident von dem Kneesebeck, der Vorsitzende der Posener Landwirtschaftskammer, Major von Uruch-Klein-Münche, der Vorsitzende des Posener Rennvereins, Rittergutsbesitzer von Seydlitz, die Landstallmeister Kiedebusch-Gnefen und Graf Lehnendorff-Zirke, der Vorsitzende der Posener Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Kaz. Kantrowicz, ferner viele Großgrundbesitzer, Angehörige des Kaufmannstandes usw. Besonders zahlreich erschienen war die elegante Damenwelt in duftigen Frühjahrs-toiletten. Die hundstagsmäßige Hitze, die gestern herrschte, hatte eine Trockenheit erzeugt, die gewaltige Staubwolken aufsteigen ließ und den ganzen Rennplatz einschl. der Rennbahn in dicke Staubwolken hüllte. Die schwarzen Gewitterwolken, die in der 4. Stunde sich drohend zusammenballten, verzogen sich bald wieder, nachdem nur ein paar Regentropfen gefallen waren. Die Ansichten über die Übersichtlichkeit der Rennbahn waren besonders bei den Tribünenbesuchern geteilt; von verschiedenen Seiten wurde die Unübersichtlichkeit eines Teiles der Rennbahn, besonders nach dem Großen Posener Sprung zu, darauf zurückgeführt, daß die Tribüne des zweiten Platzes zu weit nach vorn gebaut ist. Es ist natürlich, daß die Rennbahnverwaltung immerhin Mängel, die sich bei einer derartigen Neuanlage offenbar einfinden, abhelfen wird. Das Geläuf selbst wurde von den meisten Reitern als gut bezeichnet. Die Rennen verliefen erfreulicherweise ohne jeden Unfall, nicht ein einziges Mal trennte sich ein Pferd von seinem Reiter; sie brachten

auch sonst keinerlei Überraschungen. Hervorragendes sportliches Interesse zeitigte das Kaiserpreis-Jagdrennen, bei dem der neue Kommandeur des Zillhauer (10.) M.-Regts., Majors Graf Bredow mit Mazeppa als erster durch Ziel ging und dafür aus der Hand des kommandierenden Generals von Stranz den wertvollen goldenen Pokal mit Worten der Anerkennung und Beglückwünschung in Empfang nehmen durfte. Die Rennen zogen sich so lange hin, daß der erste Sonderzug von Eisenmühle um 6,10 Uhr abends, da das letzte Rennen noch nicht gelaufen war, halbleer abfahren mußte. Dank der von der Eisenbahnverwaltung getroffenen umfassenden Vorkehrungen wickelte sich die Hin- und Rückfahrt des nach vielen Tausenden zählenden Publikums glatt ab. Dem Massenbesuche entsprach der Umsatz am Totalisator; er betrug 31370 M., davon 19130 M. auf Sieg und 12240 M. auf Platz. Die Rennen verliefen wie folgt:

I. Eröffnungs-Rennen. Preis der Remonte-Züchter der Provinz Posen. Garantierte Preise 1400 Mark. Ehrenpreis gegeben von dem Oberpräsidenten D. Dr. Schwarzkopff, dem Reiter des Siegers; Ehrenpreis des Kreises Posen-Ost dem Reiter des zweiten Pferdes, falls mindestens zwei Pferde verschiedener Besitzer ablaufen, und 1400 Mark (aus den Beiträgen der Remontezüchter und den Einjähren und Kegelern garantiert); hiervon 700 Mark dem ersten, 350 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde, sowie Ehrenpreis gegeben von der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen und 100 Mark dem Züchter des Siegers, letztere Summe nur, wenn der Züchter Mitglied des Posener Rennvereins ist und für jede im Jahre 1913 verkaufte Remonte 5 M., für jeden 1913 an die Gestütsverwaltung verkauften Hengst 10 Mark an den Verein abgeführt hat. Flachrennen, Herrenreiten. — Für dreijährige und ältere polnische Halbblutpferde. Distanz ca. 1600 Meter, 6 Unterstritten, 5 Pferde liefen. Rittm. v. Stülpnagels, Gren. z. P., 7. u. 8. Nante von Hamilton-Marcisse (Hbl.), Züchter: E. Mehl-Roburki, 4j., 74 Kg., Rt. Lt. v. Witzleben I. v. Zychlinski-Twardow Minorit, 3j., 64 Kg., Rt. Rittm. v. Reinersdorff II. Lt. Meyer zu Vertens (46. Inf.) vbr. Stute Ninette, 5j., 72 1/2 Kg., Rt. Bes. III. Landwirtschaftsrat Sondermanns F.-St. Hydra, 4j., 70 1/2 Kg., Rt. Lt. Krappstein IV. Außerdem lief Kolla. Das Feld kam gut geschlossen ab. Beim Anberg verlangsamte sich das Tempo, um in der Geraden wieder schneller zu werden. Ränge hielt seinen Gegner sicher und gewann mit einer halben Länge vor Minorit. Zwei Längen dahinter Ninette, 4. Hydra. Wert: Ehrenpreis, Ehrenpreis, Ehrenpreis, 670 M., 350 M., 150 M., 100 M. Tot. Sieg: 16:10 M., Platz 10, 12:10 M.

II. Unionklub-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 1400 M. Ehrenpreise gegeben von Union-Klub den Reitern des ersten und zweiten Pferdes, falls mindestens zwei Pferde verschiedener Besitzer ablaufen, und 1400 M.; hiervon Unionklub-Preis 1000 Mark dem ersten, garantiert 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten Pferde. Herrenreiten. — Für 4jähr. und ältere inländische und österr.-ungarische Pferde. Distanz ca. 3000 Meter, 20 Unterstritten, 4 Pferde liefen. Lt. Schmidts, 5. Sul., br. U. Edelstein, v. Saphir-Favorit, 70 Kg., Rt. Bes. I. Hauptm. Kurths, 56. Art., F.-St. Goldamiel, 4j., 67 1/2 Kg., Rt. Altnoch II. Hauptmann Abels (5. Art.) F.-W. Bravo II, 6j., 73 1/2 Kg., Rt. Lt. von der Eich III. Außerdem lief Alpha. — Um die erste Gde kam Goldamiel mit der Führung, in der sie Alpha am Tribünenpferde ablöste. Nicht dahinter Bravo II und Edelstein. Diese Reihenfolge behielt das Feld über die nächsten Sprünge. Den Berg hinauf schob sich Edelstein in Front, die er nach Kampf mit 1/2 Länge gegen Goldamiel behielt. Bravo II dritter, Alpha vierter. Wert: Ehrenpreis 970, 250, 150 M., Tot. 48:10, Platz: 15, 13:10.

III. Kaiserpreis-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 1000 M. Ehrenpreis des Kaisers dem neigenden Reiter, Ehrenpreise den Reitern des zweiten und dritten Pferdes und garantiert 1000 M., hiervon 500 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten, 100 M. dem vierten Pferde. Offizier-Rennen. — Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren des V. Armeekorps und der im Bereich des V. Armeekorps garnisierenden Städte und Truppen (seit 1. Mai 1914 im Besitz des Nennenden). Distanz ca. 3500 Meter, 12 Unterstritten, 5 Pferde liefen. Major Graf Bredow, 10. M. Mazeppa, br. W. v. Saphir-Mirzala, a, 61 1/2 Kg., Rt. Bes. I. Lt. Böttchers, 56. Art., br. W. Gondolier, a, 74 Kg., Rt. Bes. II. Lt. Boeckmanns, Kön.-Jäg., F.-W. Sutton, a, 73 Kg., Rt. Lt. Krause III. Lt. Meyer zu Vertens, 46. Inf., F.-W. Vantenschläger, a, 70 Kg., Rt. Lt. Udden IV. Außerdem lief Übermuth. — Nach glattem Start verschwand das Feld hinter dem Gehölz. Über den Wassergraben kam Sutton mit 5 Längen Vorsprung vor Mazeppa, dahinter Gondolier und Vantenschläger, während Übermuth mit Abstand folgte. Als es den Berg zum zweiten Male hinaufging, nahm Mazeppa die Führung und gewann, wie er wollte, gegen Gondolier, 10 Längen dahinter Sutton, ebensoweit dahinter Vantenschläger. Wert: Ehrenpr., Ehrenpr., Ehrenpr. 480, 250, 150, 100 M. — Tot. 43:10, Platz: 22, 22:10 Mark.

IV. Eichwald-Erinnerungs-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 1200 M. Ehrenpreise gegeben von der Verwaltung „Hotel de Rome“ dem Reiter des Siegers, Ehrenpreis dem Reiter des zweiten Pferdes, falls mindestens zwei Pferde verschiedener Besitzer ablaufen, und garantiert 1200 M.; hiervon 800 M. dem ersten, 250 M. dem zweiten, 150 M. dem dritten Pferde. Distanz ca. 3000 Meter, 22 Unterstritten, 4 Pferde liefen. Haupt. Kemmerls, 81. Art., schobr. W. Brookdale von Saint Simonimi-Batija, a, 77 1/2 Kg., 3000 M. Rt. S. Ichler, I. Lt. Boeckmanns, Kön.-Jäg., br. W. Go ahead, a, 77 1/2 Kg., 3000 M. Rt. Lt. Krause II. Hauptm. Kurths, 56. Art., F.-W. Boabdil, a, 71 Kg., 2000 M., Rt. Altnoch III. Außerdem lief Helvetia. Den Wassergraben sprangen Helvetia, Boabdil und Go ahead in Front, Brookdale 2 Längen dahinter. Dann übernahm Go ahead die Führung, mit Boabdil und Brookdale dicht auf. Helvetia lag am Schluss. Am Berge gewann Brookdale die Spitze und gewann mit 10 Längen gegen Go ahead; 10 Längen dahinter Boabdil, dem Helvetia lahm mit gleichem Abstand folgte. — Wert: Ehrenpr., Ehrenpr., 770, 250, 150 M. Der Sieger wurde nicht verkauft. — Tot. 39:10; Platz: 24, 26:10 M.

V. Posener Jagd-Rennen. Garantierte Preise 1500 Mark. Ehrenpreise, gegeben von der Residenzstadt Posen, den Reitern des ersten und zweiten Pferdes, falls mindestens zwei Pferde verschiedener Besitzer ablaufen, und garantiert 1500 Mark; hiervon 900 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. Herrenreiten. Für 4jähr. und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Januar 1914 kein Rennen von 2000 Mark gewonnen haben. Distanz ca. 4000 Meter, 16 Unterstritten, 5 Pferde liefen. Rittmeister von Choltis, 10. M., br. St. Worcester Belle, von Bellegard-Lady Hazp, a 79 1/2 Kg., unverkäuflich, St. Bes. I. Hauptm. Kurths, 56. Art., br. W. Vermont, a, 73 1/2 Kg., Rt. Altnoch II. a. Reismüllers Penny Bridal, 5jähr., 76 1/2 Kg., Rt. Lt. von Egan-Krieger, III. Rittm. v. Stülpnagels, Gren. z. P., F.-W. Seigneur, 6jähr., 76 1/2 Kg., Rt. Bes. IV. Außerdem lief Hat-Te. — Nach einem falschen Start sprang Penny-Bridal mit der Führung ab, dem das Feld geschlossen folgte. Aus dem Wäldchen heraus kam Worcester Belle als erste, dicht gefolgt von Vermont, dahinter Penny Bridal. Seigneur und Hat-Te. Worcester Belle ließ sich die Führung nicht mehr nehmen, sondern ging nach Kampf als Sieger durchs Ziel. Eine Länge dahinter Vermont, dahinter Penny Bridal 6 Längen, Seigneur 10 Längen. — Wert: Ehrenpr., Ehrenpr., 870 M., 300 M., 200 M., 100 M. — Tot. 49:10, Platz 19, 28:10 M.

VI. Deutsches Halbblut-Jagd-Rennen. Garantierte Preise 2200 M. (wovon Staats-Beihilfe 2000 M.). Jagd-Rennen. Ehrenpreise

gegeben vom Zeremonienmeister von Hardt-Bonsow, dem Reiter des Siegers, Ehrenpreis dem Reiter des zweiten Pferdes, falls mindestens zwei Pferde verschiedener Besitzer anlaufen, und garantiert 2200 M.; hiervon 1400 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten, 100 M. dem vierten Pferde. Herren-Reiten. — Distanz zirka 3500 Meter, 10 Unterstritten; 5 Pferde liefen. M. Steinmeyers F.-St. Nische v. Ernani-Nixon (Hbl.), 4j., 77 Kg., Rt. Lt. von Egan-Krieger I. Lt. Graf Emich Solms I. Sul., F.-St. Seezunge, a, 80 Kg., Rt. Lt. v. Witzleben II. Hauptmann Teichows, 20. Art., br. St. Judith, 6j., 72 Kg., Rt. S. Ichler III. Lt. Frhr. v. Tucher v. St. elsdorfs, 10. Jäg. z. P., dtbr. W. Adam, a, 74 Kg., Rt. Lt. v. Schmidt-Pauli IV. Außerdem lief Zrlich. Gleich nach dem Start zog sich das Feld den Berg hinauf auseinander mit Nische 3 Längen vor Judith, dahinter Adam und Seezunge und mit Abstand am Schlusse Zrlich. Nische zog immer weiter davon und gewann wie sie wollte, mit 20 Längen gegen Seezunge, der Judith mit einer halben Länge folgte. Adam als vierter nach 10 Längen. Wert: Ehrenpr., Ehrenpr. 1370, 500, 200, 100 M. Tot.: 34:10. Platz: 15, 14:10 M.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 25. Mai.

Besuch des Landwirtschaftsministers in Posen.

Auf Einladung des Posener Rennvereins wohnte der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Frhr. von Schorlemer-Lieser, der gestrigen Einweihung der neuen Posener Rennbahn in Eisenmühle bei. Er war Sonnabend abend 11 1/4 Uhr in Begleitung des Unterstaatssekretärs Küster und des vortragenden Rates, Geh. Regierungsrats Thomsen von Berlin hier eingetroffen und hatte, vom Oberpräsidenten, D. Dr. Schwarzkopff empfangen, im Oberpräsidium Wohnung genommen. Am Sonntag vormittag besichtigte er die goldene Kapelle des Residenzschlosses und begab sich darauf nach dem restaurierten Rathause, das er unter der Führung des Stadtrats Kronthal ebenfalls eingehend besichtigte. Zu dieser Besichtigung hatten sich eingefunden Oberpräsident D. Dr. Schwarzkopff, Regierungspräsident Kraemer, Anstaltungspräsident Ganse, Generalmajor Neven du Mont, Landeshauptmann von Heyking, Oberstleutnant Haje, Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Wilms, Bürgermeister Künzer, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Placzek und stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher, Rechnungs-direktor Busse. Nach der Besichtigung folgte der Minister mit den übrigen Herren einer Einladung des Oberbürgermeisters zu einem Frühstück in der Weinstube des Ratskellers, bei dem das Essen vom Ratskellervirt geliefert worden war. Nachmittags begab sich der Minister zum Rennplatz. Abends wohnte er einem Festessen des Posener Rennvereins im Hotel de Rome bei. Der Minister kehrt heut vormittag mit dem D-Zuge 7,10 Uhr nach Berlin zurück.

Ein heftiges Gewitter ging nach der fast erdrückenden Tageshitze des gestrigen Sonntags heute gegen Mitternacht mit zahlreichen heftigen elektrischen Entladungen und bedeutenden Regengüssen hernieder.

Die Konferenz der preussischen Landesdirektoren ist zum 2. bis 4. Juli nach Posen einberufen worden.

Ordensverleihungen. Den Oberbrieftägern Sachweh I in Visi a. P. und Böttner in Birnbaum ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,18 Meter, gegen + 0,20 Meter am Sonntag und + 0,24 Meter am Sonnabend früh.

Diernatti, 24. Mai. Auf dem hiesigen Gut brannte am 19. u. Mts., nachmittags gegen 5 Uhr, ein Zweifamilienhaus bis auf die Umfassungsmaße nieder. Das Gebäude war mit 3400 M. bei der Posenschen Provinzial-Feuersozietät versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Sport und Jagd.

Bei dem Rennen in Königsberg am Sonntag siegten: Endelknabe (25), Merceria (15:10), Utraunmurgel (42:10), Glückmüch (76:10), Herzensfreund (18:10), Heinerle.

Schwerer Sturm in Hamburg und Kiel.

Eine Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr plötzlich einsetzende stürmische Nordwestböe, verbunden mit Gewitter, hat im Hafen von Hamburg, in der Stadt und in den Vororten großen Schaden angerichtet.

Im Kohlenhafen sind verschiedene Dampfer von den Verstaungen losgerissen und ins Treiben gebracht worden. Auch in anderen Häfen sind Dampfer und kleinere Schiffe losgerissen worden. Mit Hilfe von Schleppern konnten sie jedoch wieder zu den Liegeplätzen gebracht werden. Bei Neumühle hat der Sturm einen großen eisernen Schornstein, bei den Elektrizitätswerken an der Unterelbe ein zum Abtragen eines Schornsteins bestimmtes Gerüst, auf dem sich fünf Arbeiter befanden, umgerissen. Die Arbeiter stürzten aus einer Höhe von 30 Metern herab und wurden sämtlich schwer verletzt.

In den Vororten von Hamburg wütete der Sturm mit besonderer Heftigkeit. In einigen Straßen wurden die Alleebäume reihenweise umgelegt und die Dächer teilweise abgedeckt. Die Straßenbahnen außerhalb der Stadt konnten zeitweise nicht fahren, da der haushoch aufgewirbelte Sand die Führer am Sehen verhinderte.

Auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel sind die Flugzele der Militärverwaltung und der Zivilflieger zum größten Teile zerstört worden. Auch mehrere Flugzeuge wurden beschädigt.

Von den fünf beim Einsturz eines Schornsteins in Neumühlen verletzten Arbeitern sind drei ihren Verletzungen erlegen. Im Hafen rief der Sturm eine Biermastbar von den Verstaungen los, wobei die Bar einen eisernen Kran umriß. Der Maschinist des Krans wurde verletzt.

Sechs Matrosen ertranken.

Auch in Kiel hat das Unwetter schweren Schaden angerichtet. Während der dritten Verbandsvertragsfahrt des Kaiserlichen Jagtclubs am Sonnabend brach in der Regatta der Kriegsschiffboote über der Kieler Förde ein furchtbares Unwetter los. Von den großen Yachten „Meteor“, „Komet“ und „Cecilie“ die Großmaßstäbe. Von den Kriegsschiffbooten kenterten

zwei Kutter. Sämtliche Insassen fielen ins Wasser. Ein Obermaat und fünf Mann ertranken und zwar von der 3. Kompanie der 1. Matrosenabteilung Obermaat Böttcher, der Matrose Fierup von der 6. Kompanie der 2. Matrosenabteilung, die Matrosen Maschusen, Ohlen, Kukka und Roespel. Außerdem sind vier Kriegsschiffkutter in der Nähe von Mäldenort gestrandet, aber wieder abgeschleppt worden.

Petersburg, 24. Mai. In Sybran, Menzelinsk und in anderen Städten sowie an der Wolga, an der Kama und an der Bjelaja hat ein Sturm viele Verwüstungen angerichtet. Brücken und Telegraphenlinien sind zerstört, Dächer fortgerissen und mehrere Dörfer überschwemmt worden.

Die deutschen Retter.

Von den bei dem Brande der Tschitschla-Kaserne in Konstantinopel verletzten 5 Leuten vom deutschen Kriegsschiff Goeben sind, wie schon gemeldet, in der Nacht zum Sonnabend drei Mann gestorben: Obermaschinistenmaat Arndt-Kreuzburg, Matrose Kallinke, Gelsenkirchen und Oberheizer Fahr-Meuschwig. Der türkische Kriegsminister, sowie Marschall Liman von Sanders hatten am Freitag abend die Verletzten besucht. Am Sonnabend sandte der Sultan seinen Leibarzt und Flügeladjutanten in das deutsche Krankenhaus und ließ den Schwerverletzten sagen, daß die Aufopferung der Deutschen in der Türkei unbegleitet bleiben würde. Die Mannschaften antworteten, daß sie im gegebenen Falle stets wieder ihre Pflicht tun würden.

Der Oberzeremonienmeister des Sultans übermittelte dem deutschen Botschafter Freiherrn von Wangenheim den Dank des Sultans für die Hülfeleistung der Matrosen des Panzerkreuzer „Goeben“ bei dem Brande und das Beileid des Sultans zum Ableben der drei Matrosen. Der Marineminister sprach persönlich sein Beileid aus.

Der Panzerkreuzer „Goeben“ ist heute nach Debeagatsch abgehafen.

Die gesamte Presse in Konstantinopel widmet den bei dem Brande Verletzten und an ihren Wunden verstorbenen drei Matrosen Worte herzlichster Teilnahme, hebt ihre heldenhafte Opferwilligkeit hervor und spricht das Beileid der türkischen Nation und Marine aus. Ein bei demselben Brande verunglückter türkischer Feldwebel ist ebenfalls gestorben.

Die Vorgänge in Albanien.

Wien, 24. Mai. Der gestern hier eingetroffene albanische Gesandte in Wien Surega bei Wlora hat sich heute nach Ofen begeben, um mit dem Minister des Äußerer Grafen Berchtold zu konferieren.

Pola, 24. Mai. Der Panzerkreuzer „St. Georg“ und zwei Torpedoboote sind nach Durazzo beordert worden.

Rom, 25. Mai. Effad Pascha ist aus Neapel hier eingetroffen.

Telegramme.

Besuch des Zaren in Deutschland.

Petersburg, 24. Mai. Der Zar und die Zarin treten am 27. August ihre Reise nach Darmstadt an, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

Entscheidende Sitzung über Homerule.

London, 25. Mai. (Privattelegramm.) Im Unterhaus wird heute die entscheidende Sitzung über die Homerule-Bill abgehalten. Die Presse sieht allgemein die Lage als sehr ernst an, allerdings steht zu erwarten, daß Bonar Law von neuem dem Ministerpräsidenten auffordern wird, den Antrag zur Homerule-Bill dem Hause bekanntzugeben. Asquith dürfte aber auf seiner Weigerung beharren und den Anhang zunächst dem Oberhause vorlegen. Die Opposition dürfte dann jede Teilnahme an der Debatte verweigern, aber das Gesetz wird zur Abstimmung kommen und mit der früheren Mehrheit auch in dritter Lesung angenommen werden. Dann vertagt sich das Haus bis nach Pfingsten, worauf die eigentlichen Schwierigkeiten beginnen. Die öffentliche Meinung geht heute dahin, daß dann das Parlament aufgelöst wird und Neuwahlen stattfinden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 23. Mai.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:

- 100 000 Mark auf Nr. 9196.
30 000 Mark auf Nr. 19421.
15 000 Mark auf Nr. 6647.
10 000 Mark auf Nr. 2529.
5 000 Mark auf Nr. 11 783 13 173 193 689.
3 000 Mark auf Nr. 1321 10 770 11 844 13 290 27 631 28 192 39 780 45 132 50 141 56 506 67 845 69 812 76 290 77 621 78 514 78 800 79 450 79 576 88 812 95 099 95 325 104 069 113 522 134 718 141 258 143 243 149 097 153 169 168 225 1734 42 177 761 190 577 198 862 214 284 223 987 231 137. (Ohne Gewähr.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Newyork, 23. Mai. Tendenz: stumm. Canadian Pacific Aktien 194,75, Baltimore u. Ohio 92,50, United States Steels Corporation 63 1/2.

Newyork, 23. Mai. Weizen für Mai 106,00, für Juli 96,25 für September 94.

Schluß des redaktionellen Teiles.

ERDMANN KUNTZE Schneidermeister Posen Neue Str. 1, hochp.

Anfertigung vornehmster Herren- und Damen-Moden

Advertisement for Erdmann Kuntze featuring a large illustration of a man in a suit and text: 'Eigenes System im Zerschneid', 'Großes Lager in englischen u. deutschen Stoffen', 'Tägl. Anerkennung aus höchst. Kreisen', 'Eigenes Atelier im Hause. — Fernsprecher Nr. 1675'.

